

"Aber wenn so viele Menschen auf der Insel wohnen, so werden sie sich vertheidigen."

"Sie würden es freilich thun; keiner sei stur mutig und nicht ohne Waffen; aber ich weiß, daß alle wehrbaren Männer auf einem Seezug abwesend sind. Außer einigen schwachen Greisen werden wir nur Weiber und Kinder antreffen."

"Du wirst diesen hilflosen Leuten nichts thun?" fragte Julio mit angstlicher Stimme, die fast röhrend lautete.

Rolf zuckte die Achseln, indem ein leichtes Lächeln über sein Gesicht flog; er erwiderte: "Es werden sich unter den Insulanerinnen viele hübsche befinden."

"Aber Du wirst nicht nach einer hübschen Insulanerin ausschauen?" rief Julio mit Hoffnung.

"Nein, Julio, ich werde die Insel gar nicht betreten, sondern bei Dir auf dem Schiffe bleiben. Der dritte Theil der Mannschaft wird dafür sorgen, daß wir Fleisch, Butter, und was sich sonst zum Mitnehmen eignet, bekommen, das zweite Drittel wird seinem Bergzügen nachgehen; die übrigen bilden einen Rückhalt auf dem Schiffe. Jedesmal nach sechs Stunden wechseln die Abteilungen, so daß jede einmal an die Reihe kommt."

Bernhardt sprach Julio wieder mit dem Tone einer gewissen Theilnahme: "Also sonst wird nichts Gewaltthätiges auf der Insel geschehen?"

Abermals zuckte Rolf die Achseln und antwortete mit gleichmütiger Stimme: "Was sich etwa noch von männlichem Geschlechte auf der Insel befindet, wird wohl so kugl sein, sich bei Seite zu halten, sonst siehe ich für nichts. Wenn alles vorbei ist, so pflegen meine Jungen wohl Feuer an die Häuser zu legen, und ich kann ihnen den kleinen Spaß nicht wehren."

"Willst Du nicht lieber befehlen, die Wohnungen unbeschädigt zu lassen? Wenn die armen Männer von ihrem Seezug zurückkommen, so ist's doch schlimm für sie, wenn sie ihre Häuser nicht finden."

Ein dämonisches Lächeln durchzuckte des Seeräubers Gesicht, als er sagte: "Sie sind ein marder nicht so wider, wie sie es verlassen haben; das ist nun einmal nicht anders."

Julio erwiederte nichts hierauf, sondern versank in ein finntes Schweigen. Endlich nahm er wieder das Wort: "Meister, hast Du noch nicht so viel erworben, daß Du Deine Seefahrten aufgeben kannst?"

Rolf antwortete nicht auf diese Frage.

Düngender fuhr Julio fort: "Du hast mir versprochen, Du wolltest, sobald Du reich genug wärst, ein Schloss mit schönem Garten kaufen dort wo das südlische Meer mein herrliches Vaterland beschützt, fern von diesen Me-

ren, wo man Dich kennt, und fern von den könnte. Einzige in der Entfernung einer halben Stunde erhöht sich ein höheres, von Dünen eingefasstes Land mit grüner Oberschicht, voll weisenden Bieches; noch eine halbe Stunde weiter ragte hoch der mächtige vierstöckige Thurm des Dorfes empor. Alles dieses beschäftigte die Aufmerksamkeit des Seeräubers nicht, und sein Steuermann, ein entsprungener Matrose von der Insel Dusia, kannte die Unterstelle genau. Es war ein ganz andres Schauspiel, das Roffs Augen auf sich zog und das schon längere Zeit vor seiner Mannschaft mit Spannung beobachtet worden war.

"Ich hab' es Dir versprochen, Julio, aber erstens hab' ich noch nicht so viel erworben, daß wir immer in reichem Überflusse leben können und zweitens kann ich noch nicht abschaffen von einem fühnen thatenreichen Leben; wollte ich mich schon jetzt zur Ruhe begeben, so ergriffe mich an Deiner Seite vielleicht die Sehnsucht nach dem Meere. Darum las uns immer noch eine Zeitlang fahren. Du hast ja keine Furcht."

"Bei Dir kenne ich keine Furcht, aber in dem Schiff ankern mußte, hatte sich in langer aufgelöster Linie eine Anzahl von wenigstens sechzig Männern versammelt, die offenbar bewaffnet waren; in der Mitte befand sich eine undeutliche Gruppe, worin sich nur einige Freunde unterscheiden ließen.

"Wenn Dich der Tod ereilt, mein Meister, so ereilt er mich auch; wir bleibend auch im Tode vereint, darum fürchte ich selbst den Tod nicht so lange, ich bei Dir bin."

Holt blieb zufrieden auf Julio, streichelte ihm die Wangen und sagte: "So ist's recht, meine Julia. Des Freibunters Lieben muß ein starkes mutiges Herz haben."

Der Leiter wird schon längst bemerket haben, daß der Julio eine Julia war. Sie galt auf dem Schiffe für den Sohn des Capitäns, und wenn auch die Mannschaft das wahre Geschlecht kannte oder glaubte, so verbergt doch allgemein das Nebeneinander, das verkleidete Mädchen als Jungling zu betrachten und zu behandeln.

Mit Plaudern und Füllchen vertrieb die Zeit, bis leise an die Kajütentür geklopft wurde. Auf den Ruf Roffs trat ein Seemann ein, welcher die Stellung eines Dienstmanns einzunahm. Er hatte ein wildes und düstres Aussehen, in seinem Gürtel steckten einige Pistolen, an seiner Seite hing ein langer Säbel, in der Hand trug er einen Fidschspeer. "Was gibts?" fragte Roff kurz.

"Capitän, wir sind jetzt vor Borkum, Eure Anwesenheit auf dem Verdeck ist nötig." (Roff folgt.)

Fruchtpreise. Winnenden am 20. Juni 1867.

Fruchtarten.	höchst.	mittel	niedrigst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	7 24	—
Dinkel	5	4 50	4 42
Haber	4 24	4 19	4 12
Walzen 1 Centri	2 24	—	—
Gerste	1 36	1 30	—
Roggen	1 52	1 48	1 40
Ackerbohnen	2 6	2 —	1 56
Weizen	2 —	1 52	1 48
Erbsen	—	—	—
Linsen	—	—	—

Redigirt, gebrückt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 50. Samstag den 29. Juni

1867.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

Anzeiger für Stadt und Land.

Der Preis des Blattes beträgt für Schorndorf 27 kr. vierteljährlich, 54 kr. halbjährlich. Durch die Post bezogen vierteljährlich 31 kr., halbjährlich fl. 1. Bezahlungswweise 34 kr. und fl. 1. 8.

Die Redaktion.

Appelgasse.

Die Ausübung der Zaged auf den Marktung hier, sowie Krebswinkel und Neklingsberg wird vom 1. Juli d. Jahres auf weitere drei Jahre am

Donnerstag den 4. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathaus verpachtet. Liebhaber werden eingeladen.

Den 25. Juni 1867.

Schultheißenamt Krauter.

Bejause in, Oberamt Waiblingen.

Beraffordierung von Bauarbeiten.

Nachstehende an der hiesigen Kirche vorzunehmenden Bauarbeiten sind zwar:

Maurerarbeit im Betrag von 183 fl. 28 kr. Gypser 110 fl. Zimmerarbeit 125 fl. 6 kr. Schreiner 434 fl. 20 kr. Schlosser 80 fl. Glaser 95 fl. Delarbanstrich 126 fl. 40 kr. Maler- und Bildhauerarbeit 105 fl.

Den 27. Juni 1867.

Stadt Schultheißenamt Grasch.

Hauersbronn.

Fischwasser-Bepachtung.

Am Mittwoch den 3. Juli in den Waldtheilen Sohl, Heuberg, Lagebronn, Höhle, Niederheld und Schlitzgehren: 9000 Stück. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr auf ein oder mehrere Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Juni 1867.

Schultheißenamt.

Plane und der Ueberschlag sind auf dem Rathause dahier zur Einsicht ausgelegt und haben Uebernahmestellung ihre

Offerte schriftlich versiegelt, in Prozenten ausgedrückt und mit der Aufschrift "Bauarbeiten" versehen längstens bis zum 8. Juli Abends 4 Uhr portofrei an das Schultheißenamt einzusenden, zu welcher Stunde die Offerte eröffnet werden und

welcher die Subjettenten anwohnen können.
Aus Auftrag
Oberamtsweizmeister
Wälde.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat sogleich tausend Gulden auszuleihen.
Hospitalpflege. Laut

Privat-Anzeigen.



Versammlung

Montag Abends 7 Uhr
Hartmann z. Rigi, Mgr.



Morgen früh 6 Uhr: Feld.

Schorndorf.
Zwei Weinfässer 12 und 18 Eimer haltend, in Eisen gebunden, sind zum Verkauf ausgeboten. Zu erfragen bei Käfermeister Hüs

160 fl. Pfleggeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit sogleich aus-
zuleihen

David Strählen.

Ein sehr schönes Heugrass vom 1/2
Wiesen verkauft.

Apoth. Palm, sen.

2 Morgen ewigen Klee,
3 1/2 Morgen Heugras verkauft
Theodor Kettner.

Schorndorf.
Theer-Seife à Stück 15 kr.,
das sicherste Mittel gegen alle Haut-
ausschläge;

Windsor Rasirseife à 6 kr.
Honig-Seife à Stück 9 kr.;
Gall-Seife zum reinigen aller
farbigen Stoffe à Stück 6 kr. empfiehlt
G. Staiger, Buchbinder.

Schorndorf.
Einen geordneten Menschen von 16
bis 20 Jahren, welcher in der Ökonomie
erschaffen ist, sucht sogleich oder bis Jakobi
Jak. Niedel, Bauer.

Guten Most verkauft Eimer-
und Fässer billig
Uhrmacher Kies.

Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gottschee.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1867 34,447,100 Thlr.

Effectiver Fonds am 1. Juni 1867 14,210,000 "

Jahreseinnahme pr. 1866 2,468,127 "

Dividende der Versicherten im J. 1867 36 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichst Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeldlich zu haben bei

Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf.

Ferd. Thumm, sen. in Backnang.

Franz v. Auer in Gmünd.

Oberamtspfleger Magenau in Göppingen.

Aluentheblich für jede Familie! Die Doppel'scher Brust-Schrupf.

die 1/4 Flasche à 21 kr., die 1/2 à 39 kr., die 1/4 fl. à 10 kr. Sicherwirkendes Hansmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten von vielen Autoritäten bestens empfohlen ist nur ächt und frisch zu haben bei

C. F. Speidel in Schorndorf.

Mechaniker-Gesuch.

Tüchtige, auf Nähmaschinen geübte Mechaniker finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung in der

Nähmaschinenfabrik von Bassermann und Mondt in Mainzheim.

Göppinger.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, weraus wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. j. w. aufmerksam machen:

D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.

Unterzeichnete verkauft nächsten Mittwoch den 3. Juli Nachmittags 1 Uhr in ihrer Bebauung im Aufstreit: eine Parthei eichenes Holz, welches sich zu Mostpressen und Waschlager eignet, etwas tannenes Bauholz, eichene und tannene Dielen, ein Hammrad samt Wellbaum, einen Wellbaum zu einem runden Obstmahltrog tauglich und eine Parthei Mauer- und Riegelssteine. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Wittel, Witwe.

Schorndorf.

Anzeige & Empfehlung.
Mein Lager in halbwollenen und baumwolligen Baumgut im Auftrag zu verkaufen.

Heinrich Volz,

Bergmacher, wohnhaft am alten Marktplat.

Der Unterzeichnete hat 3 1/2 Bierfel

Baumgut im Auftrag zu verkaufen.

Schorndorf.

Korsettweber-Gesuch.
15 Korsettweber finden noch Beschäftigung in dem Korsetten-Geschäft der Herrn D. Rosenthal & Cie.

Georg Hüttelmaier,
Fabrikmeister.

Auch habe ich ein freundliches Logis bis Jakobi oder Martini zu vermieten,
Carl Hammer.

Beutelsbach.

Fässer-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt aus Auftrag am nächsten Donnerstag den 4. Juli d. J. Mittags 1 Uhr im Stiftskeller des vormaligen Kämeralamsgebäudes dafür folgende in gutem Zustande befindlichen, zum Theil noch wie neuen Fässer im öffentlichen Aufstreit gegen Baarzahlung zum Verkauf:

1 Fass in Eisen	29 Eimer
1 " "	20 " mit Lager.
1 " "	18 "
1 " "	5 1/2 "
2 dto. von je	7 1/2 " ohne Lager.
5 dto. von je	3 1/2 "

Hiezu werden Liebhaber unter dem Anfugen freundlich eingeladen, daß sämtliche Fässer in dem sehr guten Keller liegen bleiben können, was für Most- und Weinspekulanter bei der heuer so großen Aussicht auf viel Obst und Wein von besonderem Vortheil sein dürfte.

Den 27. Juni 1867.

Beutelsbach.

Ein Fass 40 Eimer haltend hat auf den Abbruch zu verkaufen

Friedrich Schweizer,
im Kämeralamt.

Ein beinahe neues stark in Eisen gebundenes 13 Eimer haltendes Fass verkauft

Fr. Kurz,
Feldwegmeisters Wwe.

Alte Fenster noch in gutem Zustande nach verschiedenem Maß, mehrere eiserne Fenstergitter und eine eichene Krippe 21 Schuh lang hat zu verkaufen.

B. Huppenbauer.

Für einen Knaben von 10 Jahren wird ein Kosthaus gesucht und wird dem Wenigstnehmenden der Vorzug geschenkt. Lustragende wollen sich bei Heinrich Köhler, Kübler melden.

In eine Wirthschaft auf dem Lande wird eine solide Magd gesucht. Nähtere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Wittfrau Knauf hat ein 3 Eimer haltendes gut in Eisen gebundenes Ovalfass zu verkaufen.

brauste, sie wurde von der Locomotive erschlagen und augenblicklich in Stücke zerfahren; es ist dies in kurzer Zeit das zweite Opfer der Unvorsichtigkeit in unserem benachbarten Enzberg. Zwischen Bretten und Maulbronn lief das Wasser der Art über den Bahnkörper, daß ein Zug längere Zeit nicht mehr fahren konnte. (N. 3.)

Wiesbaden, 25. Juni. Belohnung wäre es heute Mittag um das neue Sodom geschehen, d. h. um den eigentlich sodomischen Theil hiesiger Stadt, das sog. Kurhays mit den Spielbanken und seinen übrigen sinnlichen Reizen. Denn ein gewaltiges Donnerwetter ergab von halb 12 Uhr einen 1 1/2 Stunden langen solch wolfsdrückartigen Regen und Hagel über Stadt und Umgebung, daß der das Rembader und Sonneberger Thal herabkommende Bach die Anlagen, den See und das Kurhaus selbst überflutete, die Egnale und Wege zerstörte, und sich als Fluss hinter die neue Colonade nach der Paulinen- und Wilhelmstraße stürzte. Die schönen Blumenländer, die hölzernen Schel hinter dem Kurhaus und alles Bewegliche mit sich fortreißend. Die Karren aus dem See wollten diese schöne Gelegenheit auch benützen und sich in den prächtigen Sälen gleich den Menschen ergötzen, ja viele davon dehnten ihre Exposition bis in die Wilhelmstraße aus; aber der Auszug begann ihnen schlecht; denn ein diesen Sälen und Straßen sonst fremdes Publikum machte gleichen Eindruck wie die Natur und ich konnte mich des Lachens nicht enthalten als ich die Straßenungen in dem prachtvollen großen Saale und in den Spielhallen sah. Der Hagel und das Gewässer wird wohl im Felde und den Weinbergen auch bedeutend geschadet haben, doch weiß ich darüber noch nichts Näheres; nur sah ich selbst in den höher gelegenen Stadttheilen die Straßen in Flüsse verwandelt. Schon gestern hatten wir ein Vorspiel in einem kleinen Donner- und Hagelwetter, dessen Blitzen zunächst der Stadt einen Mann erschlug. (N. 3.)

Karlsruhe, 25. Juni. Der gestrige Nachmittag war von 2-3 Uhr für uns eine Stunde des Schreckens und banger Besürbung, indem ein furchterliches Gewitter mit rabenschwarzen, unheilverkündenden Wolken von Osten her über die hiesige Gemarkung zog, das sich theilweise mit Hagel, in der Hauptache aber mit einem sormlichen Wolkenbruch entlud, dem fortwährend zingelnde Blitze mit entsetzlichen Donnerschlägen folgten. Wir fanden glücklicherweise mit dem Schrecken davon, obgleich der in Stößen fallende Schlagregen die überaus schönen Früchtefelder zum Theil bedenkend verderbte, so ist doch der Schaden nicht so beträchtlich, als wenn es gehagelt hätte, wie dies in andern Orten unserer Umgegend z. B. in Delbronn der Fall, dort und weiter hinein ins Balstädt soll es arg gehauzt haben. In Friolshain, einige Stunden von hier, schlug der Blitz ein und in Folge dessen zwei Wohnhäuser und eine Scheune abbrannten. Während dieses heftigen Gewitters schlugen eine ältere Frau, die Möde überm Kopf in Enzberg gerade in dem Augenblick unter der Barriere durch, um sich vor dem Unwetter zu schützen, als der Zug von Pforzheim heran-

Paris, 18. Juni. Der Kaiser, welcher an einem Gichtanfall leidet, befindet sich besser, da er morgen oder übermorgen eine Deputation aus Arras empfangen soll, welche sich, wenn er sich zu den flandrischen Festlichkeiten

in Ville begibt, die Ehre seines Besuchs erblitete. Nach Vichy wird der Kaiser wohl nicht mehr gehen. Biarritz wird bei der heutigen Siesta der Hauptstadt sehr feierlich. Der König von Egypten, der Prinz Humbert und insbesondere der hochfürstliche Hofstall waren am gestrigen Abend im Concertgarten der Champs Elysees zum Fest der Eröffnung eines deutschen Spitals. Der letzte Wienerabend war an und für sich schon eine Beispielseitung für ein Spital. Trotzdem und ungeachtet des außerordentlichen Eintrittspreises von 5 Fr. für einen paar Walzer, vorgetragen von einem mittelmäßigen Orchester, fand sich ein Publikum ein, das noch ausgewählter als zahlreich war. Das Extravaganz des Abends kann nicht unbedeutend sein. Für die reellen Gesellschaften wird die Ausstellung mehr und mehr eine Calamität. „Ja, sie hört dieselben.“ Die Provinz läuft und Paris verlässt nichts. Für den Abfall der Industrie besteht die Ausstellung nicht; sie erscheint als ein Vorwand zur Galathälfte und unterstellt sich der Domination Preußens; es überredet ihm Alles, seine Armeen, seine politischen und ökonomischen Interessen seiner Gegenwart und seiner Zukunft; es lässt den Seeräuber wieder auf dem Wasser aus. „Deutschland unterstellt sich der Domination Preußens; es überredet ihm Alles, seine Armeen, seine politischen und ökonomischen Interessen seiner Gegenwart und seiner Zukunft; es lässt den Seeräuber wieder auf dem Wasser aus.“

Die „France“ spricht sich über den Vertrag der Süddeutschen Staaten zum preußischen Zollvertrag in folgenden Worten aus: „Deutschland unterstellt sich der Domination Preußens; es überredet ihm Alles, seine Armeen, seine politischen und ökonomischen Interessen seiner Gegenwart und seiner Zukunft; es lässt den Seeräuber wieder auf dem Wasser aus.“

Die Frauenschlacht auf Workum.

Geschichtliche Novelle
von Ludwig Ussen.

(Fortsetzung.)

VI. Der Kampf.

Wie Follert sein kleines seltsames Heer aufgestellt hatte ist bereits angedeutet. Er hatte die Kanone verdeckt, um den Seeräuber sicherer zu machen! Es hatte sich von selbst so angeordnet, daß die Frauen rechts von ihm standen, die Mädchen links, erstere unter der Führung von Geppe Teerling, letztere unter der Führung von Aleida Bissel. Einige kleine Jungen mußten für die Bedienung bei der Kanone zur Hand sein, die alten Männer hatten sich hier und da verteilt.

Während das Schiff noch mit eingezogenem

Segeln langsam durch die Flut sick auf die Wogen zutreiben ließ, ging Follert bei den Frauen umher und sagte: „Wenn sie vom Schiff schleifen, so werden die Mädchen erstickt.“ Manche hat freilich Lust, das sagt auf der Ausstellung, legt sich höchstens stundenlang die schönen Ausstellungen und den bayerischen Kunspavillon. Der Wiener Strauß, der sehr kühn machte, spielte gestern Abends im Concertgarten der Champs Elysees zum Fest der Eröffnung eines deutschen Spitals. Der letzte Wienerabend war an und für sich schon eine Beispielseitung für ein

Jubelgesetz aus, nur ein ernstes Gespräch das halb wie Bewunderung, halb wie ein Dankgebet lang lief durch die Reihen.

So sehr auch das Herz Follerts aufzudrängen Freude, so wenig ließ er sich doch von fernem raschen Handeln nachahmen. Er sah sich nach seinen jungen Schülern um, aber diese waren fort. Als sie die Kugeln über sich weglaufen hörten, hatte sie ein langes Sprecken ergriffen und sie liefen weg, ohne sich nur umzublicken.

Rathlos schaute sich Follert um.

Da trat Aleida heran und sprach: „Ich will Dir schon helfen, Follert, sage mir was ich thun soll.“

Follert staunte sie zugleich freudlich und bedenktlich an, indem er sagte: „So lang das Schiff so auf der Seite liegt, können sie uns nichts thun, aber ich höre, wie alle Männer drauf loslaufen, um den Mast zu rappen, und wenn das Schiff wieder gerade zu liegen kommt, richten sie die Schüsse eben auf diese Stelle.“

Aleida erwiderte: „Sei nur ruhig, Follert, Du sollst auch wohl auf uns sein können!“

„Das thut nichts; wo Du sein kannst, kann ich auch sein.“ Anjet Meemo und Kreise Ackermann, kommen herbei. „Ihr müßt hier helfen.“

Die beiden angerufenen Mädchen sprangen herbei, und Follert lag mit dieser wunderbaren Mannschaft von neuem sein Gefücht. Es kommen werde. Er warf noch einen Blick zurückwärts nach dem Schleihaut seiner Heimat und sprach leise zu sich: „In Gottes Namen dann!“ Er sah wohl, daß man auf dem Schiff neue gerichtet hätte, ließ die Geschütze fertig machen, ließ die Pferde zuschüren, rückte seine Kanone genau, nahm die Lunte einem Knaben aus der Hand und brannte los.

(Fortsetzung folgt.)

M a t h s e l.

Zwei Worte spricht das Schwabengedächtnis, Wenn es den Antrag von sich meist, Zwei Worte, wenn man es im Städtechen im Motzeng zu bleiben heißt; Zwei Worte, die gut krostig klingen, Und kleinen soll den Mund so schön, Zwei Worte, die vor allen Dingen In seinem Württemberge stehen.

In einem Wort die zwei verbünden, Es eine wunderbare Kraft, Die, in der Berge Schoss gefunden, Zur Stute dient der Wissenschaft, Ein Führer ist's im Sturm und Schwanken, Ein Vate über Meer und Land, Ein Arzt, daß nur dem glaubgen Kranken, Bei dem schon Mancher Heilung fand.

Aufführung der Charade in Nr. 46:

S a u m .

Nebig, gedruckt und verlegt von C. Mäuer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 51.

Dienstag den 2. Juli

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Am 1. 8. Verfaßt in Linie.

- 1) der Corporations-Etat von 1867 — 1868,
 - 2) Regulirung der Amtsvergleichungstage von 1867 — 68,
 - 3) Ausdehnung des Instituts der Landpostboten auf einzelne Parcellen und Gehöfte,
 - 4) einige Straßenbausachen,
 - 5) Wahlen und zwar:
- a) des Amtsversammlungs-Altkars,
 - b) der Oberamtsgerichtsbesitzer,
 - c) des Siebener Ausschusses behufs der Wahl der Geschworenen,
 - d) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
 - e) des Bezirks-Rekrutirungs-Raths.

Nach dem Turnus haben zu erscheinen von

Schorndorf 5, Winterbach 2, Beutelsbach 2, Oberurbach 2, Schongau 2, Grumbach 2, Geradstetten 1, Oberbergen 1, Unterurbach 1, Adelberg 1, Haubersbronn 1, Weiler 1, Steinberg 1, Hohenlohe 1, Baltmannswiller 1, Schorndorf 1, Thomashardt 1, Höglinswarth 1, Boderweißbuch 1, Rohrborn 1.

Die Obmänner der oben genannten Gemeinden haben sich wegen der Wahl des Siebener Ausschusses einzufinden. Von den übrigen hier nicht benannten Gemeinden werden nur die Ortsvorsteher erscheinen. Aufgang 8 Uhr.

R. Oberamt. 3. Abs.

Schorndorf.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

Sämtliche Hundebesitzer des Oberamts werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der hierzu gehörigen Verfügung hiermit aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Hunde vom 1. bis 15. Juli d. J. bei dem Amtsamt ihres Wohnorts behufs der Besteuerung anzugeben.

Die Ortsvorsteher haben dies in ihren Gemeinden selbstverständlich zu lassen. Zur Nachachtung wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Es sind ohne Ausnahme alle Hunde anzugeben, welche am 1. Juli d. J. über drei Monate alt sind.

2) Anzeige und steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes.

Da jedoch, wenn der Hund erweislichmaßen einem andern, als dem factischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Eigentümer nach dessen Verhältnissen anzusehen ist, so haben in einem solchen Falle beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt, und es kann die Unterlassung der Anzeige durch das Vorgeben von der öffentlichen Aufforderung dazu keine Kenntnis erlangt zu haben nicht entschuldigt werden.

4) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahres-Abgabe.

5) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat denselben innerhalb 14 Tagen anzugeben, ebenso derjenige, dessen Hund erst nach dem 1. Juli in das abgabepflichtige Alter tritt.

6) Wer die rechtzeitige Anzeige eines Hundes untersetzt, wird mit dem vierfachen Betrag der Abgabe bestraft, welche in diesem Falle stets nach der zweiten Classe berechnet wird.

Endlich werden noch diejenigen Hundebesitzer, die im Laufe des verflossenen Etatsjahrs einen Hund zur Besteuerung angezeigt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen zum Zweck der Anzeige ihrer Hunde pro 1. Juli d. J. von dem Ortsrichter Hundeanzeigetitel zukommen werden.

Den 1. Juli 1867.

Königl. Oberamt.

R. Kameralamt.

Frost.

Fürstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

1) Montag den 8. Juli. 1. Jahr im

den Waldtheilen Saalen 1. und 2.

4½ Klafter eichenes Kloßholz, 12

Klafter tannenes Unbruchholz, ¼ Klafter

tannenes Rinde, 3600 Reichswellen. Zu-

sammenkunft Morgens 8½ Uhr im

Saalen 3 unten am Eichenbägle.

2) Dienstag den 9. Juli 1. Jahr im

den Waldtheilen Hochbergwand und Kal-

tenbronn; 2½ Klafter birkenes, 25½

Klafter tannenes Unbruchholz, 1600 Rei-

schwollen. Zusammenkunft Morgens 8½

Uhr in der Hochbergwand bei den zwei

Tönen.

Schorndorf den 29. Juni 1867.

Königl. Fürstamt.

Plieninger.

Fürstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 9. Juli 1. Jahr im

Staatswald Mühlhalde bei Adelberg-

Kloster: 2 Klafter eichenes Kloßholz,

40½ Klafter buchene Scheiter und

Prügel, ¾ Klafter tannenes Rugholz-

Scheiter, 117½ Klafter tannenes Scheiter

und Prügel, 1 Klafter tannenes Rinde,

750 Reichswellen. Zusammenkunft zum

Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr